

Die Lawine

(ÇIĞ)

Schauspiel in 2 Akten

Tuncer Cücenoglu

Deutsch: Yalçın Baykul

cucenoglutuncer@gmail.com
tcucenoglu@hotmail.com

<http://www.tuncercucenoglu.com/>

Die Personen:

DIE ALTE	Um die 70, hat sich sehr gut gehalten. Man denkt, dass sie, um sich interessant zu machen, tut, als ob sie nicht laufen könnte.
DER ALTE	Um die 80, kann nur mit Hilfe eines Krückstockes gehen.
JUNGE FRAU	18 Jahre alt, schwanger.
JUNGER MANN	20 Jahre alt.
DER MANN	50 Jahre alt.
DIE FRAU	45 Jahre alt.
HEBAMME	40 Jahre alt.
DER VORSITZENDE	75 Jahre alt.
FR MITGLIED	70 Jahre alt.
HERR MITGLIED	60 Jahre alt.
1. WÄCHTER	35 Jahre alt.
2. WÄCHTER	35 Jahre alt.

Zeit: Heute
Ort: Irgendein Land

Bühnenbild:

In einem kleinen Ort, der von Bergen umzingelt ist, im Inneren eines einstöckigen, einem Gebirgshaus ähnelnden Hauses.

Durch die Fenster sieht man von Dachrändern herunterhängende Eiszapfen.

An der Wand hängen zwei Gewehre. Die Geschützrohre der Gewehre sind aufeinander gerichtet, die Kolben zeigen voneinander weg.

Beinahe würde man denken, dass sie nach einem bestimmten ästhetischen Muster ausgerichtet sind.

An der linken Seite, ein Zimmer.

In der Mitte ein großer Salon und gleich daneben eine Tür, die sich in ein anderes Zimmer öffnet. Die Außentür

ist genau gegenüber. In dem salonähnlichen Raum ist ein kleiner Kamin. Daneben ordentlich gestapelte Holzstücke.

Auf dem Boden liegen Kelims und an den Wänden hängen Teppiche.

Im Salon sind auch eine Trommel und ein Schlagstock zu sehen. Als ob sie in einer Ecke darauf warteten, dass mit ihnen gespielt würde...

Auf der linken Seite schlafen die JUNGE FRAU und der JUNGE MANN in ihrem Zimmer.

In dem salonähnlichen Raum wartet DIE ALTE, zwischen Schlaf und Wachen, die Augen auf die Decke gerichtet. Neben ihr schläft DER ALTE, ihr Ehemann in Todesstille weiter. Beinahe als existierte er nicht.

Im rechten Zimmer schlafen DER MANN und DIE FRAU.

Alle sind in ihren Betten.

Die Räumlichkeiten werden durch Wände getrennt...

Das ganze Bild ist mehr symbolisch als realistisch...

Es herrscht eine absolute Stille... Diese allgemeine Stille wird das ganze Stück lang bis zum Ende dauern. Laufen und sich von einem Platz zum anderen bewegen ist nur aufs Leisesein ausgerichtet.

Beinahe wie in einem Slow- Motion-Film sind die Bewegungen. Die Gespräche werden bis zum Schluss wispernd/flüsternd geführt. Die Mühe, die es den Personen bereitet, nicht zu sprechen und kein Geräusch zu erzeugen, dass sie davor sogar Angst haben, muss dem Publikum spürbar gemacht werden.

ERSTER AKT

I

(Der Tag bricht langsam an...

Weder Bellen noch Krähen... es herrscht eine absolute Stille...

Sobald der Tag anbricht, wird eine unglaubliche Weiße auf die Bühne projiziert...

Es ist als ob die Stille in gleichem Maße immer mehr würde..

DIE ALTE steht auf, als sie sicher ist, dass alle noch schlafen.

Sie geht leise aufs Klo. Dann kommt sie zurück,

holt etwas aus dem küchenartigen Raum, kaut schnell und blickt um sich, ob sie nicht ertappt worden ist.

Die JUNGE FRAU, richtet sich im Bett halb auf, wobei sie ihr Gesicht verzieht.

Es ist nicht zu übersehen, dass sie Schmerzen hat. Einen Moment lang überlegt sie, ob sie Ihren Mann aufwecken soll. Sie verzichtet darauf und steht leise auf.

Jetzt ist es eindeutig, dass sie schwanger ist.

DIE ALTE merkt, dass die JUNGE FRAU kommt.

Mit vollem Mund geht DIE ALTE wieder in ihr Bett. Sie tut, als ob sie schlafen würde. Um das Mitleid der Jungen Frau zu erwecken, schiebt sie sogar ihre Bettdecke weg.

Die JUNGE FRAU geht leise vorbei, zuerst zum Salon, dann zum Klo.

DIE ALTE beobachtet die JUNGE FRAU...

Die JUNGE FRAU kommt nach einer Weile in den Salon zurück. Als wäre sie beruhigt. Sie geht immer noch vorsichtig. Sie glaubt, dass DIE ALTE schläft und zieht ihr die Decke über. Als sie in ihr Zimmer geht, ist DIE ALTE zufrieden, weil sie ihr Ziel erreicht hat, und kaut weiter, was sie sich in den Mund gesteckt hatte.

Die JUNGE FRAU liegt auf ihrem Bett.

Diesmal kommt DER MANN aus seinem Zimmer... geht durch den einem Empfangszimmer ähnelnden Raum hindurch nach draußen.

DIE ALTE tut wieder so, als ob sie schlief. Weil sie weiß, dass DER MANN wieder zurückkommt, schiebt sie ihre Bettdecke wieder herunter.

Nach einer Weile kommt DER MANN zurück. Auch er zieht ihre Decke wieder über sie, geht in sein Zimmer und legt sich wieder hin.

DIE ALTE blinzelt mit den Augen, die sie wieder geöffnet hat. Ihren Kopf mal nach rechts mal nach links drehend versinkt sie immer tiefer in Gedanken. Die JUNGE FRAU

richtet sich plötzlich wieder auf. Anscheinend sind die Schmerzen wieder da.)

JUNGE FRAU (Ihren Mann mit der Hand anstoßend)
Wach auf.

JUNGER MANN (Schläfrig) Was gibt's?

JUNGE FRAU Mein Bauch.

JUNGER MANN Was ist passiert?

JUNGE FRAU Es tut weh.

JUNGER MANN Geh aufs Klo.

JUNGE FRAU Bin ich schon.

JUNGER MANN Und dann?

JUNGE FRAU Hat wieder angefangen... ich habe Angst.

JUNGER MANN (Ohne selber daran zu glauben) Wovor solltest du Angst haben?

JUNGE FRAU Wovor?

JUNGER MANN Du hast dich bestimmt erkältet (trotzdem besorgt) Was kann da draus werden?
(Schweigen)

JUNGER MANN Wie geht's dir?

JUNGE FRAU Schon vorbei.

JUNGER MANN Es gibt nichts zu befürchten.

JUNGE FRAU Einen Moment... dachte ich...

JUNGER MANN Was?

JUNGE FRAU Ich dachte, dass meine Wehen da sind.

JUNGER MANN Kann das sein?

JUNGE FRAU Wenn nicht, warum dann diese Schmerzen?

JUNGER MANN Du verwechselst Blähungen mit Wehen.

JUNGE FRAU Es hat mich getreten, es tritt mich wieder...

JUNGER MANN (Hält seine Hand auf ihren Bauch. Lächelt glücklich)
Wie schön! Als ob es keine Geduld mehr mehr hätte.

JUNGE FRAU Es soll noch einen Tag Geduld haben...

JUNGER MANN (Hält die Hand seiner Frau.) Weg mit diesen Ängsten aus deinem Kopf. Es gibt Fälle, wo die Wehen mindestens ein Monat lang andauern. Es gibt keinen Grund sich zu fürchten. Hier in der Gegend hat es noch nie eine Frühgeburt gegeben. Hat meine Großmutter dir das nicht erzählt?

JUNGE FRAU Doch, es gab schon mal eine Frühgeburt

JUNGER MANN Woher hast du das?

JUNGE FRAU Von deiner Großmutter.

JUNGER MANN Das war aber schon vor sehr langer Zeit.

JUNGE FRAU Was ändert das?

JUNGER MANN (Als ob er es nicht ernst nimmt) Da waren wir noch nicht mal auf der Welt.

JUNGE FRAU Lebendig haben sie sie in den Sarg ^ gesteckt, die schwangere Frau.

JUNGER MANN Hat sie das dir erzählt?

JUNGE FRAU Sie erzählte es meiner Mutter, ich habe gehorcht.

JUNGER MANN Das ist in alten Zeiten gewesen... danach ist nie wieder so was geschehen...Noch ein bisschen schlafen sollst du!

(Die JUNGE FRAU schließt die Augen, und versucht einzuschlafen. Diesmal wird der JUNGE MANN unruhig: Streichelt ihre Haare. Aber sehr nachdenklich. Die Helligkeit, die von draußen hereinkommt, erreicht ihren höchsten Grad. Und auch die unglaubliche Stille wird größer...)

JUNGE FRAU (Macht die Augen auf.) Was wenn meine Wehen wirklich angefangen hätten?

JUNGER MANN Kann gar nicht sein!

JUNGE FRAU Warum?

JUNGER MANN Weil die Alten alles berechnet haben.

JUNGE FRAU Und sie irren sich nie?

JUNGER MANN Nein.

JUNGE FRAU Warum?

JUNGER MANN Weil der Fehler auf sie zurückfallen würde.
(Schweigen)

JUNGE FRAU Aber... Du hast auch Angst.

JUNGER MANN Ist das nicht natürlich?

JUNGE FRAU Dann ist meine Angst auch natürlich.

JUNGER MANN Natürlich! Ich habe das nicht bestritten. Aber es wird nicht so weit kommen. In zwei Tagen wird sowieso keine Gefahr mehr bestehen. Sogar unsere Pferde, Esel, Hunde, Kühe, Schafe, Hähne und Hühner werden zurückgebracht...Selbst wenn es nur für drei Monate sein sollte...Und du... du wirst dein Kind kriegen, wenn die Gewehre brüllen. Unser Kind wird seinen ersten Schrei tun und wir werden keine Angst haben vor diesem Schrei. Mehrere Male wird es schreien! Auch die anderen werden davor keine Angst haben. Weil es keine Gefahr mehr geben wird...
(Er streichelt die Haare der JUNGEN FRAU) Alle werden singen. Selbst die Ältesten werden stock besoffen auf dem Dorfplatz tanzen. Genau drei Monate lang! Drei Monate wird es so gehen. Dann, wenn die ersten Schneeflocken eintreffen, werden wir unser Baby nehmen und über die Berge gehen, fort von hier. Um unseren Nachwuchs ohne Angst groß zu ziehen... Auch die, die mit ihren Tieren kamen, werden wie immer zurückkehren...Weil die Pferde wiehern, die Esel iaaen, die Hunde bellen, die Kühe muhen, die Hähne krähen und die Hühner gackern...Soll ich dir ein Geheimnis verraten?

JUNGE FRAU Sag es mir!

JUNGER MANN Wir werden nie wieder zurückkehren. Genau wie diejenigen, die vor uns weggegangen sind... Wir werden gehen und bis zum Ende glücklich leben... Ohne Angst... Bis wir den Tod nahen fühlen, erst dann werden

wir hierher zurückkommen. Genau wie unsere Vorfahren.

JUNGE FRAU

Auch nicht im Sommer?

JUNGER MANN

Du und unser Sohn nicht, aber ich. Weil wir die Wintervorräte für die hier gebliebenen herschaffen müssen... Denn was sollten all die Menschen ohne Mehl, Zucker und Salz schon anfangen?

JUNGE FRAU

Du und unser Sohn hast du gesagt... Woher weißt du, dass wir einen Jungen bekommen? Vielleicht werden wir eine Tochter bekommen...

JUNGER MANN

Vielleicht... hab ich nur so gesagt...

JUNGE FRAU

Ich will auch meine Mama und meinen Papa sehen. Ich könnte es nicht ertragen,... sie würden mich so sehr vermissen...

JUNGER MANN

Was hält sie denn hier? Sie können doch auch mit uns mitkommen.

JUNGE FRAU

Dann sollen deine Eltern auch mitkommen! Wenn wir alle zusammen weggehen, brauchst du auch selbst nicht mehr hierher zu kommen, vorerst...

JUNGER MANN

Die Alten werden nicht mitkommen... Wenn du meinen Großvater und meine Großmutter fragst, sie sind zum Sterben hierher gekommen... Vergiss die Alten... Wir müssen an unser Kind denken. Ohne Angst soll unser Kind groß werden... (Ohne zu merken, dass die JUNGE FRAU eingeschlafen ist) Ein alter Weiser hat einmal gesagt: „Solange Angst da ist, kann sich die Fähigkeit zum Denken niemals entwickeln. Angst ist die ungünstigste aller Voraussetzungen, sie führt das Denken in die Irre. Diese schreckliche Angst, die sich in euch ausgebreitet hat, dürft ihr eure Kinder nicht mehr erleben lassen!“
Nein, nein, nein das werde ich nicht zulassen!...

(Der JUNGE MANN bemerkt, dass seine Frau schläft. Er steht vorsichtig auf und

geht ins Empfangszimmer. DIE ALTE tut wieder als ob sie schlief)

JUNGER MANN Ich weiß, dass du nicht schläfst, Großmutter.

DIE ALTE Was ist mein Sohn?

JUNGER MANN Ich will dich was fragen.

DIE ALTE Frag nur.

JUNGER MANN Letztens sollst du meiner Schwiegermama was erzählt haben... Von einer Frühgeburt... von einer Frau, die eine Frühgeburt hatte... In sehr alten Zeiten.

DIE ALTE (mit fragendem Blick) Warum interessiert dich das?

JUNGER MANN Weil meine Frau große Angst hat.

DIE ALTE Warum denn? Bei ihr passiert so was nicht!

JUNGER MANN Nein, aber das hat sie sehr erschreckt...Jung und unerfahren wie sie ist...es hat sie beeinflusst... und ich bin auch neugierig geworden, wie das tatsächlich war.

DIE ALTE (Genussvoll). Damals war ich genauso jung wie deine Frau jetzt. Wir waren vier junge Mädchen, frisch verheiratet. Mit einem rauschenden Hochzeitsfest! Dennoch, auf die erste Nacht mussten wir noch mindestens vier Monate warten... Die Alten hatten uns das allen eingeschärft... Drei von uns haben es geschafft, ihre Ehemänner von sich fernzuhalten...Aber das letzte Paar hat einen Fehler begangen... Sie haben sich jede Nacht getroffen... Und dann? Drei Monate bevor die Gefahr vorbei war, fingen die Wehen an. ...Und dann passierte es.

JUNGER MANN Was ist passiert?

DIE ALTE Die Regeln sind klar... Sofort wurde eine Hebamme gerufen... Alles wie es bestimmt war. Die Richter haben sich versammelt und kamen zu dem erwarteten Beschluss. Unsere Freundin

wurde in einen Sarg gesteckt und in ein Grab gelegt, das bereits ausgehoben war...

JUNGER MANN Was hat ihr Ehemann gemacht?

DIE ALTE Viele Tränen hat er vergossen... Um ihren Tod zu verhindern, hat er um Gnade gebeten, gefleht... Er wollte sogar zusammen mit ihr begraben werden... Es wurde ihm gesagt, dass nichts mehr zu machen sei... Auch sein Wunsch, mit ihr zusammen begraben zu werden wurde abgelehnt.

JUNGER MANN Und dann?

DIE ALTE Als sie den Sarg öffneten, drei Monate später, als die Gefahr vorüber war... da konnte man für sie nichts mehr tun.

JUNGER MANN Aber das ist unmenschlich!

DIE ALTE Es war notwendig, damit die anderen überleben konnten... Mit dem Wissen, dass die Berge über zusammenbrechen würden... hätte man da das Leben der anderen aufs Spiel setzen sollen?... Was hätten wir anderes tun können?

JUNGER MANN Was weiß ich? Man hätte ihr den Mund zubinden können, während der Geburt. So hätte man verhindern können, dass sie schreit.

DIE ALTE Du weißt doch, dass es streng verboten ist, darüber nachzudenken. Es ist schon immer so gewesen und jetzt ist es auch so... Aber wir Frauen haben wir es unter uns schon ausprobiert, ohne es die anderen merken zu lassen. Wann? Als die Gefahr vorbei war, und während wir eine nach der anderen unsere Kinder geboren haben, versuchten wir zu schweigen, als ob die Gefahr noch immer fortauern würde, schwiegen wir alle... Trotzdem gab unvorstellbare Schreie... Die Bergspitzen erzeugten ein solches Echo... Als ob sie Lawinen über uns ausschütten würden... Ein einziger Schrei eines Babys könnte unseren den Tod bedeuten. Du darfst nicht vergessen, dass Regeln auch wenn sie noch so

erbarmungslos scheinen, letztendlich dem Glück der Menschenkinder dienen.

JUNGER MANN

Was für ein Glück soll das sein? Mit was für einem Gewissen lässt sich erklären, dass es die Menschen glücklich machen kann, wenn ein Mensch lebendig begraben wird?

DIE ALTE

Wer hat dir das alles in den Kopf gesetzt? Häng dich nicht an solchen Gedanken auf... Es ist passiert und fertig. Ein Unglück ist besser, als tausend gute Ratschläge, sagt man. Vielleicht war es dieser Tod damals, der uns seit fünfzig Jahren vor Unglück bewahrt...

(Der JUNGE MANN schweigt eine Weile lang, dann geht er aufs Klo. Im Nebenzimmer wacht DIE FRAU auf...leise steigt sie aus dem Bett. Indem sie versucht, ihren Mann nicht zu wecken, schleicht sie sich aus dem Zimmer. Sie und DIE ALTE treten sich gegenüber.)

DIE ALTE

(Auf die Toilette hinweisend) Dein Sohn ist drin...

DIE FRAU

Warum bist du wach?

DIE ALTE

Ich hatte Hunger.

DIE FRAU

(tut, als hätte sie nichts gehört) Schlaf noch ein bisschen!

(DER MANN ist inzwischen dazu gekommen.)

DIE ALTE

(Sieht zwar ihren Sohn kommen, tut aber, als ob sie ihn nicht wahrgenommen hätte.)
Ich habe Hunger...Hunger!

DIE FRAU

Alles soll ich für dich tun.

DIE ALTE

Wenn meine Beine in Ordnung wären, würde ich dich dann um etwas bitten?

DIE FRAU

(bereitet etwas zum Essen vor, reicht es ihr.)
Kleckere das Bett nicht voll!

DIE ALTE

Habe ich jemals was voll gekleckert? Wann?

DIE FRAU Ich habe nicht gesagt, dass du gekleckert hast, sondern, dass du nicht kleckern sollst!

DIE ALTE Wenn ich bis jetzt nicht gekleckert habe, warum sagst du das dann? Das bedeutet, das ich vorsichtig genug bin?

DIE FRAU Du kannst es dir sparen, mich dauernd nachzuäffen!

DIE ALTE Dann gib mir nicht immer wieder einen Grund dazu!

DIE FRAU Schon gut! Es reicht jetzt!

DIE ALTE Das ist in dermaßen trocken, dass ich es nicht runterkriegen kann!

DIE FRAU Hoffe, dass du nicht auch noch Tee wünschst!

DIE ALTE Ein bisschen Wasser reicht auch!

(DER MANN hört alles in scheinbarer Geduld... Er wirft seiner Frau einen kalten Blick zu.)

DER MANN (zu seiner Frau) Wir haben noch viel zu tun. Wir müssen uns vorbereiten.

DIE FRAU Was, du auch hier?

DER MANN Weck alle auf...

DIE FRAU (Leiser.) Wenn deine Mama mich lassen würde!

(DIE ALTE erzählt DEM MANN mit Zeichensprache, dass ihr Enkelsohn im Klo ist.)

DIE ALTE Wasser!

(DIE FRAU gibt ihr vor sich hin murmelnd Wasser, dann geht sie zu dem kaminähnlichen Platz, arrangiert leise die brennenden Holzstücke... so dass das Feuer kräftiger wird. In die Teekanne auf dem Feuer gießt sie noch mehr Wasser. DER MANN kommt zu DER ALTEN und streichelt ihr die Wangen. DIE ALTE klagt DIE FRAU mit ihren Augen an... DER MANN kennt das Thema schon und deutet an, dass sie

alles mit „Ruhe“ hinnehmen soll. DER JUNGE MANN kommt. DER MANN bedeutet seinem Sohn, dass seine Frau ebenfalls aufstehen soll. DER JUNGE MANN nickt und geht in ihr Zimmer und sich über sie beugend streichelt er ihr die Haare. DIE JUNGE FRAU fasst ihren Mann bei den Händen... Eine Weile verbleiben sie glücklich in dieser Haltung...)

JUNGER MANN

Und, wie geht's dir jetzt?

JUNGE FRAU

Gut...

JUNGER MANN

Ich habe es dir gesagt... (Schweigen.) Es gibt so viel zu tun. Wäre besser, wenn du aufstehen würdest.

(Die JUNGE FRAU steht auch auf. Leise macht sie das Bett. Mit ihrem neben ihr wartenden Ehemann geht sie ins Empfangszimmer. Während DIE FRAU und die JUNGE FRAU ein rundes Nudelbrett auf dem Boden herrichten, holen DER MANN und der JUNGE MANN die an der Wand hängenden Gewehre. DER MANN fängt an, mit den Utensilien aus dem Sack, den sein Sohn gerade gebracht hat, die Gewehre zu reinigen, dabei zeigt er ihm alles Schritt für Schritt. Der JUNGE MANN ahmt seinem Vater genau nach, und reinigt das Gewehr auf seinem Schoss. DIE FRAU und die JUNGE FRAU bereiten das Frühstück in einer Slow - motion Sequenz und räumen gleichzeitig alles auf... Inzwischen sind die zwei Gewehre gereinigt... der Tee wird in Gläser gegossen... Als der Mann das gereinigte Gewehr laden will, verzieht er sein Gesicht um so den JUNGEN MANN daran zu hindern, es ihm gleichzutun.)

DER MANN

Jetzt nicht... Es ist noch nicht so weit...

JUNGER MANN

Wie hoch steht das Wasser im Trog?

DER MANN

Noch drei Finger bis zum Rand.

(Sie hängen die Gewehre wieder in dieselbe Position zurück. Während die Frauen die letzten Handgriffe auf dem Frühstücksbrett verrichten, stellt der JUNGE MANN die Schachtel mit den

Gewehrkugeln in die Nähe der Gewehre, dann bringt er Wasser, so dass der Vater sich sein Gesicht waschen kann.
DER MANN trocknet sich mit einem Handtuch ab.)

JUNGER MANN

Soll ich nach dem Trog sehen?

DER MANN

Wenn es dir nicht zu viel ist, sieh nach.

(Der JUNGE MANN geht leise ab. Die Frauen verrichten die letzten noch fehlenden Handgriffe)

JUNGER MANN

(Kommt zurück und macht ein Zeichen.)
Gerade so, zweieinhalb Finger.

DER MANN

Gut... Vielleicht wird der Trog heute voll und wir ballern mit den Gewehren los... Aber spätestens morgen wird er vollgefüllt sein.

JUNGER MANN

So Gott will! Es soll sich nicht so lange hinauszögern.

DER MANN

Warum so ungeduldig? Es soll ohne einen Unfall geschehen, paar Tage früher oder später spielt dabei keine Rolle. Keiner verfolgt uns.

(DER MANN setzt sich an den Frühstückstisch, die anderen tun es ihm nach.)

DER MANN

Warum hast du meinen Vater nicht geweckt?

DIE ALTE

Wir wollen in Ruhe essen... Ich kann ihn auch später noch füttern... Wir wollen ihn uns jetzt nicht ans Bein binden. Was für einen Mann der mal war, könnt ihr euch gar nicht vorstellen. Er war nicht aufzuhalten. Unsere Vorfahren sagten immer, dass man die frühen Tage eines Wolfes nicht vergessen darf... Da habt ihr es: So sieht's aus, wenn der Wolf alt wird!

DIE FRAU

würde jeder Frau so einen Ehemann wünschen. Er liest dir alle Wünsche von den Augen ab.

DIE ALTE

(Mit einem bitteren Lächeln.) Das glaubst du!

(Alle versuchen so leise wie möglich Tee zu trinken und zu essen. Die geleerten Gläser werden von der JUNGEN FRAU nachgefüllt...DIE ALTE verlangt schubsend immer wieder von ihrem Sohn Nachschub, wenn sie vor sich nichts mehr zu essen finden kann... Ab und zu auch von ihrem Enkelsohn aber vor der FRAU hat sie anscheinend Angst. Plötzlich steht DER ALTE in seinem Bett auf und beobachtet die Frühstückenden mit verständnislosen Blicken.)

- DIE ALTE
Komm du auch her! (Zu den anderen)
Macht Platz, er soll sich auch ransetzen.
Komm doch näher. (Sie zieht ihn zum Tisch.) Setzt dich doch!
(DER MANN hilft ihr. DIE ALTE versucht DEM ALTEN Essen in den Mund zu stopfen. Er kaut, als ob er ein bitteres Medikamente im Mund hätte.)
- DIE ALTE
(Betet mit den ausgesteckten Armen)
Mein lieber Gott! Bring mich bitte niemals in eine solche Lage. Wenn es soweit ist, nimm mich leise zu dir!
- DER ALTE
(Mit einer sehr leisen, beinahe unhörbaren Stimme.)
Alle sind gegangen... Ich auch...
- DER MANN
Iss doch, Vater.
- DER ALTE
Die Jungen sind alle gegangen. Und sie kamen nie wieder zurück. Aber was haben wir gemacht? Wir sind zurückgekommen. Nach jedem Winterende kamen wir doch zurück. Mit all dem, was wir uns den ganzen Winter lang vom Munde abgespart haben, mit unserem Mehl, Zucker und Salz, mit unserem Hopfen und Weizen sind wir zurückgekommen... Damit all die Leute hier essen können... Jedes Jahr haben wir euch beigebracht noch leiser zu sein und sind wieder gegangen. Nun sind wir für immer hier. Deshalb gehört das Recht auf den ersten Schusses mir. Das war jedes Jahr so und wird auch diesmal so sein. Und es wir immer so bleiben.
- DER MANN
Iss doch, Vater. Iss dich satt!.

DER ALTE Tapfer ist der, der seinen Nachwuchs großzieht und zurückkommt. Der den Genuss des Schreiens kennt und sich trotzdem entscheidet zurück zu kommen... Hat jemand hier was einzuwenden, gegen meinen Mut und meine Tapferkeit? (Schweigen) Wann werden wir mit den Gewehren in die Luft ballern?

DER MANN Vielleicht morgen, Vater.

DER ALTE Sie ignorieren mich... Als ob ich wie ein todgeweihter Elefant in die Heimat zurückgekehrt wäre.

DER MANN Egal was die anderen sagen. Jeder weiß es, du bist aus Liebe zu deiner Heimerde hierher zurückgekehrt.

DER ALTE (Heult) Wenn ihr die Wahrheit wissen wollt, weiß ich selber nicht, warum ich endgültig zurückgekehrt bin.... Und nun, weder Essen noch Trinken macht mir Spaß... Selbst das Knallen der Gewehre... Dein Vögelchen kann nicht mehr fliegen, deine Zähne nicht mehr zubeißen! Ist das noch ein Leben?

DIE ALTE (Vor sich hin murmelnd) Deine Zähne haben immer zugebissen, dein Vögelchen nie halt gemacht! Sei zufrieden mit allem, was du erlebt hast bis jetzt! (Zu ihrem Mann) Los, hör auf Blödsinn zu erzählen und iss endlich!

DIE FRAU (Sehr leise) Ich habe es satt!

DER ALTE Mein Lieber! Wenn du lebendig sein willst, muss dein Vogel zwitschern und deine Zähne müssen zubeißen können! Erst dann ist ein Mann ein Mann.

DIE ALTE Wir haben die Zeiten miterlebt, in der dein Vogel sehr laut zwitscherte! Andere sind in den Genuss gekommen, nicht ich... Hab ich jemals was davon gehabt?

DER ALTE Wenn du es nicht zu schätzen weißt, wie soll es dir nutzen?

DIE ALTE Wenn du drei Mal am Tag deinen Vogel zwitschern lassen willst, macht das bald keinen Spaß mehr! Jeden Tag Honig wird einem auch irgendwann mal zu viel!

DER ALTE Dann lassen die anderen zwitschern, was du nicht zwitschern lassen willst. Du musst den Fehler auch bei dir suchen.

DIE ALTE Du bist aber ein Schwätzer geworden! Gott hat mich auch die Tage sehen lassen, an denen dein Vogel stillschweigen muss, jetzt kann ich in Ruhe sterben.
(Sauer.) Trink deinen Tee! Dazu braucht man keinen Zahn.

DER ALTE (Fährt auf.) Hör auf Weib! Misch dich nicht immer in meine Angelegenheiten!

DIE ALTE Dann gut... Quäle dich weiter mit deinen Sorgen. Weine! Weine! Das wird dich beruhigen.
(Während DER ALTE leise weint, frühstücken die anderen weiter... Es wird jetzt richtig hell, als ob die Sonne drinnen im Haus wäre... DER ALTE trinkt seinen Tee und isst sein Frühstück zu Ende... Er steht auf und geht aufs Klo... DIE FRAU und die JUNGE FRAU fangen an, den Frühstückstisch aufzuräumen.
Die JUNGE FRAU wäscht das Geschirr, DER ALTE verlangt mit einem Zeichen von DER FRAU eine Zigarette.)

DER MANN Gib sie ihm!

 (DIE FRAU gibt DEM ALTEN eine Zigarette aus ihrem Versteck . DER ALTE nimmt sie mit großer Freude entgegen. Mit einem Zeichen bedeutet er seinem Sohn, die Zigarette anzuzünden. DER MANN zündet seine Zigarette an.)

DER ALTE (Zieht den Rauch mit Genuss in die Lungen. Eine Weile lang ist er in Gedanken versunken. Zu seinem Sohn.) Du hast deinen Onkel nicht kennengelernt. Wenn er noch am Leben sein wäre, wäre er hier bei mir . Er war zwei Jahre älter als ich und sehr sensibel... Er sprach nie... Alle hatten wir Angst davor, dass die Lawine herabstürzen könnte... Er hatte aber am meisten Angst... (Zeigt auf das Zimmer.) Wir schliefen nebeneinander... manchmal wachte er nachts aus seinen Albträumen auf... Mit Schweißperlen im Gesicht... Ich fragte ihn, was er geträumt hätte... keine Antwort... Eines

Tages sollte ich ihm versprechen, dass ich keinem etwas erzählen würde... Da erzählte er mir all seine Ängste... Er fürchtete sich davor, dass alles mit einem Donnern zu Ende gehen könnte. „Egal, wie vorsichtig wir auch sind, wenn auch nur ein einziger einen Fehler machen würde, wären wir auf einmal nicht mehr da... Ein Donnern und Schluss! Wir können nichts tun. Mein Gott, es ist schrecklich, in so einer auswegslosen Lage zu sein!“

Er hatte Angst, verbrachte sein Leben mit dieser Angst. Die Angst frisst den Menschen auf...Macht ihn fertig. Angst ist der Wurm, der den Menschen langsam auffrisst. Eines nachts wurde er wieder wach und sagte mir genau das: „Ich will rausgehen und schreien, jetzt, in diesem Moment. Ich glaube, dass ich diesen Drang nicht länger mehr zurückhalten kann...“ Ich sagte ihm: „Bist du verrückt? Wenn dann die Lawine über unseren Köpfen zusammenstürzt, sind wir dann nicht alle tot? Hast du keine Angst mehr? Oder?“

Da sagte er mir: „Ich habe Schnauze voll davon ständig in Angst zu leben. Furcht macht das Sterben nicht leichter. Und es gibt kein Mittel gegen die Angst. Lieber Sterben als in Angst vor sich hin zu vegetieren. Eines Tages werde ich losschreien.“

Das wird mich von meiner Angst befreien. Ich will schreien!“

„Gut!“ sagte ich, „dann wirst du uns auch befreien von unseren Ängsten. Das war mir einfach so herausgerutscht aber dann dachte ich, wenn er meine Worte ernst nimmt und wirklich schreit, was dann? (Plötzlich schläft DER ALTE ein ... DER MANN nimmt den Aschenbecher und räumt ihn weg. Die JUNGE FRAU, die gerade das Geschirr abwäscht, schwankt vor Schmerzen und verzieht das Gesicht... Der JUNGE MANN kommt mit fragenden Blicken auf seine Frau zu.)

JUNGER MANN

(Mit unhörbarer Stimme.) Was ist?

JUNGE FRAU

Es hat wieder angefangen...

JUNGER MANN

Es wird wieder vorbeigehen...

JUNGE FRAU Ich kann nicht, (stöhnend) Ich kann es nicht ertragen.

JUNGER MANN Du musst!

JUNGE FRAU Es steht nicht in meiner Macht...

JUNGER MANN Hab Geduld!

(DIE ALTE beobachtet die beiden mit argwöhnischen Blicken. Aber trotzdem kann sie nicht verstehen, was da los ist.)

JUNGE FRAU Was soll ich tun?

JUNGER MANN Sie dürfen es nicht merken.

JUNGE FRAU Wie denn?

JUNGER MANN Lass uns ins Zimmer gehen.

(JUNGE FRAU und JUNGER MANN schleichen sich leise ins Zimmer. Als ob nichts geschehen wäre. Die JUNGE FRAU hat immer noch Schmerzen.)

JUNGER MANN Wie ist es jetzt?

JUNGE FRAU Es dauert immer noch an.

JUNGER MANN Es wird vorbeigehen.

JUNGE FRAU Es ist genau das passiert, was ich befürchtet hatte. Solche Schmerzen hatte ich noch nie Das sind die Wehen und nichts anderes... Es sind absolut die Wehen.
(Sie weint leise) Was jetzt? Was sollen wir tun?

JUNGER MANN (in verzweifelterm Trotz) Nein, nicht! Es ist noch nicht so weit. Wir waren kurz vor Neujahr zusammen. Es sind noch nicht mal neun Monate.. Es fehlen noch 10 Tage dafür. (Er rechnet mit seinen Fingern.) Du hast noch mindestens einen Monat... Es wird vorbeigehen, du sollst nicht den Teufel an die Wand malen!

(DIE FRAU merkt, dass ihre Schwiegertochter nicht da ist, sieht das Geschirr...wird sauer und fängt an selber

zu spülen. DER MANN versteht die Holzstücke mit Formen. DER ALTE ist im Schlaf versunken und fängt an, leise zu schnarchen... DIE FRAU mit dem Geschirr fertig.)

- DIE FRAU (Während sie ihre Hände abtrocknet zu ihrem Mann) Hast du unsere Schwiegertochter gesehen?
- DER MANN Die beiden sind in ihr Zimmer gegangen. Warum?
- DIE FRAU Das Geschirr hat sie liegenlassen.
- DER MANN Sei nicht so streng mit ihr, bald kriegt sie ein Kind.
- DIE FRAU Hätte ich doch auch einen Schwiegervater gehabt wie dich... Um mich hat sich keiner so viele Gedanken gemacht.
- DER MANN Fang nicht schon wieder mit der Vergangenheit an.
- DIE FRAU Wenn ich es bin, fang wieder nicht an! Sieh an, auch um sie muss ich mich kümmern. Sogar um die beiden!
- DER MANN Natürlich, das ist dein Job. Und unsere Kinder werden sich dann später um uns kümmern...
- DIE FRAU Ich bedaure, die Menschen, die Hoffnung in die Jugend von Heute setzen können. Wenn sie erst mal das Kind haben, dann werden wir was erleben. Nicht ein mal zurückkommen werden sie, du wirst schon sehen. Wessen Kind ist in letzter Zeit zurückgekommen? Warum sollen denn unsere zurückkommen?
- DER MANN Mein Kind ist anders.
- DIE FRAU Vielleicht will dein Kind zurück aber ob die Barut es erlauben wird? Sieh an, wie er ständig auf ihren Mund starrt... Als wäre vor ihr noch keine Frau auf dieser Welt schwanger gewesen. (DIE ALTE bemerkt, dass ihr Sohn und seine Frau diskutieren. Sie versucht zu verstehen, worum es geht... Gleichzeitig versucht sie die Drinnen zu beobachten.)

DER MANN Benimm nicht schon wieder wie eine Stiefmutter!

DIE FRAU Immer wenn ich sage, was Sache ist, heißt es Stiefmutter...

DER MANN Du hast aber es langgezogen... Wir haben deine Zeiten der Brautschaft auch erlebt... Was du mit meiner Mama angestellt hast, habe ich noch lange nicht vergessen... Du quälst sie immer noch...
(Schweigen...
Die Wehen der JUNGEN FRAU sind weg... JUNGER MANN trocknet mit einem Handtuch die Schweißperlen im Gesicht seiner Frau.)

JUNGER MANN Sieh an, es ist vorbei.

JUNGE FRAU Hoffentlich...

JUNGER MANN Lass uns reingehen, sie sollen nicht auf die dumme Gedanken kommen.

(Der JUNGE MANN und die JUNGE FRAU gehen wieder in den Salon...DIE ALTE versteht immer noch nicht, was los war, versucht aber offensichtlich in ihrem Kopf eine Erklärung zu finden.
Die JUNGE FRAU geht in die Küche.)

DIE FRAU Mach dir bloß keine Umstände Tochter... ich habe schon abgewaschen....

JUNGER MANN Ihr wurde ein bisschen schwindelig, Mutter.

(Der JUNGE MANN setzt sich neben seinen Vater... nimmt ein Stück Holz und fängt an zu schnitzen. Ein Stück hat er schon fertig. Er legt es neben die anderen und nimmt sich ein Neues. Die JUNGE FRAU deckt mit einer Decke DEN ALTEN zu. Auch die Hölzer im Kamin bringt sie in Ordnung.)

DIE ALTE Gott möge es euch lohnen!
Was ihr anfasst, soll Gold werden! Gott soll machen, dass all eure Wünsche in Erfüllung gehen! Gott soll dir einen gesunden Sohn schenken!

JUNGER MANN

Hoffentlich Großmutter...An dem Tag, der geschrieben steht, soll er ihn uns schenken! Dann sind wir von all unseren Ängsten befreit.

(DER MANN und der JUNGE MANN nehmen die Holzstücke in die Hand und arbeiten daran weiter...
DIE ALTE zeigt sichtbare Anzeichen eines Niesens, indem sie Mund und Nase zuhält, niest sie leise.)

DIE ANDEREN

Gesundheit!

DIE ALTE

Danke. Uns allen!

DER ALTE

(Wacht plötzlich auf... Fängt wieder an seine Geschichte zu erzählen, fährt da fort, wo er stehen geblieben war.) „Nein!“ sagte ich. „Das darfst du nicht machen! Du darfst nicht schreien! Dann sterben wir alle! Denkst du nicht daran, dass wir alle sterben müssen?“ „Ich denke daran, aber ich kann nicht an mich halten...ich will rausgehen und einfach schreien...“
Als er das erzählte, wurde er traurig, das sah ich. Weil er dabei weinte. „Wenn es so weitergeht, werdet ihr wegen mir sterben... Och mein Gott, was für eine überwältigendes Gefühl ist das... So was ist noch nie vorgekommen, so ein leidenschaftlicher, geiler Drang zu schreien. Es ist das gleiche wie sich eine Frau zu wünschen...
Aus ganzem Herzen wünsche ich mir zu schreien. Ich kann mich von diesem Gedanken nicht befreien, ich kann mich nicht bremsen!“ so seufzte er. Meine Lage war doppelt so schwer... Wir alle hatten eine gemeinsame Angst... Aber meine Furcht davor, dass mein älterer Bruder irgendwann einmal schreien könnte, verfielfachte die Angst noch... Meine Augen waren immer auf ihn gerichtet. Wenn er aufs Klo ging, bin ich hinterher. Immer habe ich flehentlich in seine Augen geguckt. Manchmal hat er seine Hände zur Faust geballt und den Mund aufgemacht, aber wenn er meine verzweifelten Blicke sah, unterdrückte er seinen Wunsch zu schreien. Schließlich sagte er eines Tages:
„Von nun an will ich nicht mehr schreien!“
„Ist es wahr?“ „Ja!“ sagte er. Wie ich mich darüber gefreut habe, kann ich gar nicht

beschreiben... ich konnte meine Tränen nicht zurückhalten. Gerade als ich dachte , dass es ihm besser geht, da fuhr er fort: „Wie laut kann ich schon schreien! Schreien allein reicht mir nicht aus... ich werde mit dem Gewehr ballern...ballern... Ja, ja, ja einfach rumballern! Wenn ich das tue, werden die Berge über uns allen zusammenbrechen!“ O mein Gott, mein großer Bruder war wirklich am Durchdrehen... vor unseren Augen... Es war nichts mehr zu machen. Ich ging zu meinem Vater und erzählte ihm von der Situation. „Das ist gut so!“ sagte der Vater, „wenn wir die Kugeln verstecken, kann nichts mehr passieren.“ „Aber“ sagte ich, „das ist auch keine Lösung... was, wenn er sich darüber ärgern und dann dochschreien würde? Meiner Meinung nach, würde er das tun, wenn er nicht rumballern kann...und ein kleiner Schrei reicht völlig aus, uns alle kalt zu machen. Mein Bruder war darauf versessen. Er wird den Berg in jedem Fall auf unsere Köpfe stürzen lassen... Du versuchst immer noch der Wahrheit aus dem Weg zu gehen, um ihn zu schützen! Und Ich? Ich bin auch dein Sohn. Dann werde ich auch sterben. Und Ihr auch... wenn wir die Leute davon nicht benachrichtigen nicht nur du, sondern wir alle werden wir für schuldig gehalten.... Selbst wenn wir die Gefahr überleben können... Endlich musst du das akzeptieren, Vater. Mein Bruder ist durchgedreht. Wenn wir rechtzeitig nicht Bescheid geben und sie nicht Maßnahmen treffen können, was machen wir dann, wenn er plötzlich schreien würde? Wenn die bergen über uns stürzen, Welcher von uns kann sich retten? Um eine Person zu schonen können wir das Sterben der anderen verursachen? Egal ob er mein Bruder ist oder nicht, musst du mir rechtzeitig Bescheid geben, Vater...“ Mein Vater hatte zum ersten mal angefangen ernsthaft nachzudenken ...

(DER ALTE fängt wieder an zu schlafen.)

DER MANN

(Seinem Sohn.) Kanntest du diese

Geschichte?

JUNGER MANN

Wie sollte ich es?

DIE FRAU

Zum wievielten Mal hören wir zu!

JUNGE FRAU

Sogar ich habe drei Mal gehört.

DIE ALTE

Keiner hat sie so oft wie ich hören müssen. Nach dem wir hier verlassen haben, musste ich in den ersten Monaten musste ich jeden tag zuhören. Dieser Schmerz hat ihn immer verfolgt im Grunde genommen. Bis er stirbt wird er ihn nicht in Ruhe lassen, so weit ich verstehe.

(DER MANN und JUNGER MANN
schlitzen die Holzstücke weiter.)

ZWEITER AKT

II

(Die JUNGE FRAU sitzt traurig und sorgenvoll in ihrem Zimmer. Neben seiner Frau sitzt der JUNGE MANN und grübelt. Als ob er nach einer Lösung suchen würde... DIE ALTE sitzt auf ihrem Platz und wartet, ihre Blicke auf die Tür richtend... DER MANN läuft in der Wohnung hin und her und schaut ab und zu aus dem Fenster. DER ALTE schläft... Die Außentür öffnet sich und DIE FRAU tritt ein.)

DER MANN	Was ist passiert?
DIE FRAU	Ich habe es erzählt.
DER MANN	Was hat sie gesagt?
DER MANN	Warum ist sie denn nicht gleich mit dir mitgekommen?
DIE FRAU	Sie muss die Waechter benachrichtigen... (Sie geht zu ihrer Schwiegertochter... zögert einen Moment , dann streichelt sie trotzdem ihre Haare...)
JUNGE FRAU	Ist sie gekommen?
DIE FRAU	Sie wird kommen... Ist irgendwas passiert, als ich weg war?
JUNGE FRAU	Nein!
DIE FRAU	Hoffentlich geschieht uns nicht, wovor wir uns immer gefürchtet haben.
JUNGE FRAU	Hoffentlich.
DIE FRAU	Vielleicht sind es keine Wehen.
DIE JUNGE FRAU	Hoffentlich!
DIE FRAU	Du bist nicht sauer auf mich, nicht wahr?

JUNGE FRAU	Habe ich das Recht dazu?
DIE FRAU	Was sollten wir tun? Wir müssen so schnell wie möglich Bescheid geben... Ich oder eine andere spielt da keine Rolle... Einer musste es tun.
JUNGE FRAU	Ich weiß. (Schweigen.) Ich habe Angst.
DIE FRAU	Wir können nichts dafür!
JUNGE FRAU	Ich habe riesige Angst... (DER MANN sieht DIE HEBAMME durchs Fenster und kommt sehr aufgeregt zu
DER FRAU.)	
DER MANN	Sie kommen! (DIE FRAU und DER MANN öffnen die Tür.)
DIE FRAU	Willkommen!
DER MANN	Treten Sie herein. (DIE HEBAMME, gefolgt vom I.WÄCHTER, tritt herein.)
DIE HEBAMME	Gesegneten Morgen.
JUNGER MANN	Ihnen auch.
DIE FRAU	Dir auch!
DIE ALTE	Willkommen, mein Kind! (DIE HEBAMME küsst DER ALTEN die Hände.) Es sollen auch viele kommen, die dir die Hände küssen, mein Kind. (Der JUNGE MANN küsst die Hand DER HEBAMME.)
DIE HEBAMME	Danke, mein Sohn.
JUNGER MANN	Es sind keine Wehen...
DIE HEBAMME	Hoffentlich.
DIE FRAU	Trinken Sie etwas?
DIE HEBAMME	In solchen Faellen geht es um Zeit. Wir dürfen keine Zeit verlieren... Wenn... Falls nicht passiert, wovor wir uns fürchten, dann trinke ich einen Kaffee mit.

DIE FRAU	Hoffentlich.
DIE HEBAMME	Hoffentlich. Wo ist die Braut? (DIE HEBAMME, gefolgt von DER FRAU gehen zu ihr.)
DER MANN	(zum I. WÄCHTER) Bleib doch nicht stehen! (DER I. WÄCHTER setzt sich. DIE HEBAMME kommt zru JUNGEN FRAU und streichelt ihr die Haare.)
DIE HEBAMME	(Zu DER FRAU) Geh du raus! (DIE FRAU geht zu den anderen.) Gute Besserung Töchterchen.
JUNGE FRAU	(Mit zitternder Stimme.) Danke.
DIE HEBAMM	Lass uns zuerst reden...
JUNGE FRAU	In Ordnung.
DIE HEBAMME	Aber du musst meine Fragen wahrheitsgemäß beantworten ... Ist das klar?
JUNGE FRAU	Ja.
DIE HEBAMME	Wann habt Ihr miteinander geschlafen?
JUNGE FRAU	Mitte Dezember.
DIE HEBAMME	War vorher noch irgendwas? Küsschen, Schmusen oder etwas Ähnliches? Vielleicht seid Ihr aus Dummheit ein bisschen zu weit gegangen? Du darfst nichts vor mir verbergen.
JUNGE FRAU	Ich verberge doch nichts vor Ihnen!
DIE HEBAMME	Nur zu deinem Wohl frage ich.
JUNGE FRAU	Ich schwöre. (DIE HABAMME zaehlt mit Hilfe ihrer Finger die Monate. Dann noch ein mal.)
JUNGE FRAU	Ich habe solche Angst.
DIE HEBAMME	Es gibt nichts zu befürchten mein Kind... Die Zeit betreffend gibt es

keinen Fehler. Laut meiner Rechnung
habt ihr noch einen ganzen
Monat bis zur Geburt...

JUNGE FRAU

Du großer Gott!

DIE HEBAMME

Falls du jetzt so weit sein solltest, müsste
euer erstes Beisammensein
viel früher gewesen sein... (Sie fängt
wieder an zu rechnen.) Ja ja,
das stimmt... Aber du weißt, eine
gefälschte Rechnung kann sogar bis von
Bagdad zurückkommen. Wenn du mir
nichts verbirgst, sind deine Schmerzen
keine Wehen. (Betrachtet die JUNGE
FRAU zweifelnd.)

JUNGE FRAU

(Merkt ihren Zweifel.) Ich verschweige
Ihnen nichts. Ich schwöre,
dass ich die Wahrheit gesagt habe. Und
wann haetten wir denn
überhaupt Gelegenheit gehabt? Unsere
Familien haben uns nie erlaubt, uns zu
sehen, nicht mal von Weitem. Niemals
hätten sie es zugelassen, dass wir allein
sind...

DIE HEBAMME

O mein Töchterchen, können Feuer und
Pulver ruhig nebeneinander stehen? Es
liegen so viele schlechte Erfahrungen
hinter uns...

JUNGE FRAU

Hast du sowas erlebt?

DIE HEBAMME

Nein... Bin ich denn so alt? Das war viel
früher ... In der Jugend meiner
Grossmütter... und seitdem ist so was nie
wieder vorgekommen... Hoffentlich wird es
auch nicht wieder vorkommen, nie wieder!

JUNGE FRAU

Hoffentlich.

DIE HEBAMME

Ist deine Angst jetzt vorbei?

JUNGE FRAU

(Immer noch ängstlich.) Ja.

DIE HEBAMME

Ja, lass es vorbeigehen. Die Angst schützt
sowieso nicht vor dem
Tod sowieso. Jetzt können wir mal einen
Blick darauf werfen, um ganz sicher zu
sein... Leg dich hin! Einfach hier...
Hinlegen! Hinlegen!
(JUNGE FRAU legt sich seitlich hin.)

DIE HEBAMME

Auf den Rücken..

JUNGE FRAU Gut so?
(Sie liegt auf dem Rücken mit dem Gesicht zu den Zuschauern gerichtet.)

DIE HEBAMME Ja. Zieh mal deine Beine hoch bis zum Bauch... Beide...
Zieh auch den Rock hoch... Sehr gut.
(Sie zieht Ihr Rock noch höher.)
Arsch hoch... noch höher... (Zieht DER JUNGEN FRAU ihre Unterhose aus.) Ganz brav... Es gibt keinen Grund, Angst zu haben... (Sie beugt sich vor und untersucht sie mit den Händen. Auch den Bauch... mehrmals wiederholt sie die Untersuchung. Dann steht sie auf.) Zieh dich an!

(DIE JUNGE FRAU zieht sich an, steht auf und wartet mit vor sich ineinander geschlungenen Haenden.)

DIE HEBAMME Wann haben die Schmerzen begonnen?

JUNGE FRAU (Es ist offensichtlich, dass sie lügt.) Kurz vorher, kurz bevor sie benachrichtigt worden sind...

DIE HEBAMME (Sauer.) Lüg mich nicht an! Wann war es? Ich muss es wissen...
Das muss ich wissen... Die anderen nicht unbedingt, aber ich muss es wissen!
Hoffentlich hast du mich eben nicht genauso angelogen!

JUNGE FRAU Nein, ich hab Sie nicht angelogen.

DIE HEBAMME Ich fragte nach den ersten Schmerzen...

JUNGE FRAU (Zögert.) Bevor das Tageslicht angebrochen ist...

DIE HEBAMME Und dann?

JUNGE FRAU Wenig später ist es wieder gekommen...

DEI HEBAMME Und dann?

JUNGE FRAU Noch ein mal...

DIE HEBAMME Und dann?

JUNGE FRAU Dann war nichts mehr.

DIE HEBAMME (Schweigt eine Weile.) Du weißt Töchterchen, ich kenne deine Mutter sehr gut... Wir waren jahrelang Nachbarn. Es tut mir ohne Zweifel sehr Leid. Aber ich muss die Richtern über all das in Kenntnis setzen. Gemäß unserer Regel als auch im Interesse unserer Gesellschaft... (ihre Stimme wird immer leiser)
Erzähl ihnen von der letzten Wehe...
Verstanden?

JUNGE FRAU Ja, verstanden.

DIE HEBAMME Sonst wirst du die ganzen Leute bei dir zu Hause mit reinziehen! Und vergiss auch das nicht: Niemals die Hofnung in Gott aufgeben!
Vielleicht waren es doch keine Wehen, was du hattest.

JUNGE FRAU (Verzweifelt) Ich hoffe doch! Werden meine Eltern auch mitkommen?

DIE HEBAMME Nein! Das wäre gegen die Regeln...

JUNGE FRAU Wenigstens meine Mutter...

DIE HEBAMME So was gibt es in unserer Tradition nicht... Aber das Urteil wird immer in dem Haus gesprochen, in dem die Verdächtigen wohnen. Sentimentalität hat hier nichts zu suchen... Es ist nicht erlaubt.
(Sie geht still zu den anderen hinaus.)

DER MANN Was ist?

DIE HEBAMME (Während sie sich die Haende trocknet)
Ich hätte gerne euren Kaffee getrunken, aber das Schicksal will es nicht... ich kann es nicht.
Seid nicht böse auf mich. So ist die Regel... Ich muss es melden...
Was soll ich noch sagen? Alles Gute!
(Zum I. WÄCHTER) Du, warte hier solange!
(DIE HEBAMME geht langsam ab... DIE FRAU schließt hinter ihr die Tür. Alle sind traurig. DER ALTE schläft weiter. Der JUNGE MANN und Die JUNGE FRAU umarmen sich.)

DER ALTE (Wacht plötzlich auf, schaut sich um und fängt an zu erzählen, wo

er stehengeblieben war.) Aber wenn ihr meine Meinung wissen wolt, war die Sache ganz anders, mein großer Bruder ist nicht von selbst gestorben. Sie haben ihn umgebracht! Ohne Mitleid vernichtet!
 (Plötzlich sieht er den I. WÄCHTER.) Ihr Wächter! Ihr! (Er schüttelt seine Hand drohend gegen den I. WÄCHTER) Ihr habt ihn umgelegt! Ihr! Erwürgt habt ihr ihn, mit euren eigenen Händen! Ihr Mörder!..
 Mörderische Wächter!
 (Während DIE ALTE ihren Mann zum Schweigen zu bringen versucht, wird es dunkel.)

III.

(Das spannungsvolle Warten dauert an... DER I.WÄCHTER versucht, die Reaktion DES ALTEN Mannes, die eben gegen ihn gerichtet wurde, zu verstehen... DER ALTE, obwohl zum Schweigen gebracht, wirft ab und zu dem I. WÄCHTER einen bösen Blick zu...
 DER MANN läuft wieder in der Wohnung hin und her und blickt ab und zu aus dem Fenster.)

DER MANN

Sie kommen!

DIE FRAU

(Zur ALTEN.) Du kannst laufen! Steh du auch auf... Wir müssen ihnen Respekt entgegenbringen.

DER MANN

Lass sie in Ruhe!

DER ALTE

Sie haben ihn erwürgt! Mörder!
 Mörderische Wächter!

DIE ALTE

Es sind nicht dieselben Wächter. Du bringst alles durcheinander...

DER ALTER

Ich bringe nichts durcheinander... Einer war dieser hier! Du warst es, du Verräter! Du verräterischer Wächter!
 Mörderischer Wächter!

DER I.WÄCHTER (Zum ALTEN) Vater, wen haben wir denn erwürgt? Ich selbst habe niemanden erwürgt! (Zu den anderen.) Was erzählt er denn, der Mensch?

DER MANN (leise zum I.WÄCHTER) Er ist sehr alt. Er glaubt, dass sich, was vor Jahren hier geschehen ist, noch einmal wiederholen wird... Nimm ihn nicht so ernst!

DER ALTE (Als ob er im Rhythmus singen würde.)
Mörderischer Wächter!
Mörderischer Wächter!

DER I.WÄCHTER Was ist hier los?

DER ALTE Mörderischer Wächter! Mörderischer Wächter! Mörderischer Wächter!

DER I.WÄCHTER Da haben wir es!

DER ALTE Mörderischer Wächter! Mörderischer Wächter! Mörderischer Wächter!

DER I.WÄCHTER Das muss sofort aufhören!

DER MANN (Er bekräftigt dem I.WÄCHTER mit einem Blick, dass er das Problem lösen kann. Zu seinem Schwiegervater.)
Sei still Vater! Schweig!
(Zu den anderen.) Sie sind gekommen.
(DER ALTE wird beleidigt leiser. Selbst DIE ALTE geht auf die Tür zu.
DER MANN macht die Tür auf.)

DER MANN Treten Sie ein.

DIE FRAU Willkommen ..

DIE ALTE Gut, dass Sie kommen.

(Die Mitglieder der Richterschaft treten ein, zuerst DER VORSITZENDE, FRAU MITGLIED, HERR MITGLIED, DIE HEBAMME und dann DER II.WÄCHTER der Reihe nach.)

DER VORSITZENDE Guten Tag!

DIE ANDEREN Guten Tag!
Guten Tag!
Bitte schön!
Willkommen!

DER ALTE (Zu seiner Frau, auf den II.WÄCHTER zeigend, mit einer für die anderen unhörbaren Stimme.) Und der andere war der hier!
(DIE ALTE deutet mit Zeichen an, dass DER MANN ihm böse sein wird.)

DIE FRAU Wohin wollen Sie sich setzen?

DER VORSITZENDE (Lässt den Blick durch die Wohnung wandern.) Am Liebsten auf einen Platz, der etwas erhöht liegt... Das erfordert unsere Arbeit.

DER MANN (Zeigt in eine Richtung.) Hier vielleicht?

(DER VORSITZENDE guckt die anderen MITGLIEDER an, deren Blicke den gezeigten Ort gutheißen.)

DER VORSITZENDE Das passt...

(DER VORSITZENDE und DIE MITGLIEDER setzen sich. DER I. Und DER II.WÄCHTER stehen neben der Tür. DER ALTE betrachtet die MITGLIEDER DER RICHTERSCHAFT und die WÄCHTER sehr genau und mit prüfendem Blick.)

DER VORSITZENDE Bringt den Tisch her!

(DER MANN und DIE FRAU bringen den Tisch und stellen ihn vor den VORSITZENDEN.)

DER MANN Haben Sie sonst noch einen Wunsch?

DER VORSITZENDE Während wir reden, könnte uns der Mund trocken werden. Bringt uns ein bisschen Wasser! Es müssen auch genügend Gläser da sein.

(DIE FRAU bringt eine Karaffe und ein paar Gläser aus Holz und stellt sie auf den Tisch.)

DER VORSITZENDE Danke, mein Töchterchen... Wo ist deine Schwiegertochter?

DIE FRAU Soll sie hereintreten?

DER VORSITZENDE Sofort! Wir dürfen keine Zeit verlieren.

DIE FRAU	(Zu ihrem Sohn) Ich hole sie. (DIE FRAU geht in ihr Zimmer und gibt ihr ein Zeichen, dass sie kommen soll. Die JUNGE FRAU kommt. Während sie kommt...)
DIE VORSITZENDE	Ohne die Schwiegertochter hat es keinen Sinn zu sprechen. (zu DER ALTEN) nicht wahr?
DIE ALTE	Richtig!
DER VORSITZENDE	Alle können sich setzen... Die Befragten zu Beantwortung unserer Fragen hierhin kommen.. Verstanden?
DIE ANDEREN	Verstanden! Danke schön!
DER VORSITZENDE	(Zu den anderen MITGLIEDERN) Sollen wir anfangen? (Sie bejahen mit Kopfnicken.)
DER ALTE	(Leise zu seiner Frau.) Jetzt werden sie endlich die Wächter verurteilen. (DIE ALTE versucht ihm mit Zeichensprache klar zu machen, dass er schweigen soll. Darüberhinaus erzählt sie wie eine meisterhafte Pantomimin, dass die Schwiegertochter wegen einer vorzeitigen Geburt verurteilt werden muss.)
DER ALTE	Unsere Schwiegertochter? Mörder!
DIE ALTE	Schweig! (Leise überzeugt sie ihren Mann.)
DER VORSITZENDE	Bevor wir hierher kamen, haben wir einen Blick auf den Wassertrog geworfen... Ihr wisst, wenn der Wasserkrug bis oben hin mit Schneewasser gefüllt ist, ist die Gefahr vorbei. Jedoch mussten wir mit Bedauern feststellen, dass es immer noch zwei Fingerbreit Luft gibt, bis der Krug voll ist. (Er zeigt es mit seinen Fingern) Das heißt, heute oder spätestens morgen wird diese Lücke gefüllt und die Gefahr endlich vorüber sein... Ab dann werden diejenigen, die zu Beginn des Winters weggezogen sind, zurückkommen, mit Kind und Kegel, mit Zucker und Mehl, Gemüse, Fleisch und allen mögliche

Nahrungsmitteln. Sie werden etwa drei Monate bei uns sein mit uns bleiben, bis die ersten Schneeflocken fallen... Hochzeiten, Geburten, Feste und Feierlichkeiten werden wir erleben... Und nachdem die ersten Schneeflocken gefallen sind, werden uns die neuen Eltern und all die anderen wieder verlassen... Bis zum nächsten Sommer. Damit diejenigen, die hier geblieben sind, den Winter bequem verbringen können, werden sie wieder arbeiten und sparen... Dann werden sie noch mal zurückkommen... und dann werden sie wieder gehen... Als wir auf den neuerlichen Durchgang warteten, hat uns die Frau Hebamme eine unerwartete Neuigkeit erzählt.

(HERR MITGLIED bekommt einen Hustenanfall...
DIE FRAU reicht ihm mit einer selbstverständlichen Geste ein Kissen hinüber.... HERR MITGLIED drückt das Kissen gegen sein Gesicht und versucht so leise wie möglich zu husten... Er säubert auch seinen Halskratzer und gibt das Kissen DER FRAU zurück.)

DER VORSITZENDE Leider muss ich mitteilen, dass wir mit einem Fall konfrontiert sind, wie er uns in den letzten fünfzig Jahren nicht begegnet ist. Die Tatsache einer Frühgeburt. Genau wie die andere Mitglieder bin auch ich sehr betroffen... Aber da ist nichts zu machen... Wir müssen die Regeln durchsetzen! Denn in dieser Angelegenheit, geht es direkt um die Sicherheit von Menschenleben ... Und wir müssen ohne Zeit zu verlieren tun, was unsere Amt von uns verlangt... (Zu DER HEBAMME) Wann haben sie dich benachrichtigt?

DIE HEBAMME (Steht auf.) Vor Kurzem.

DER VORSITZENDE Ja... Und dann?

DIE HEBAMME Ich bin sofort an Ort und Stelle gegangen und habe den Fall untersucht... Danach habe ich Sie informiert. Mit Bedauern muss ich mitteilen, dass die Schwiegertochter in Kürze gebären wird..

DER VORSITZENDE	Sind Sie sicher?
DIE HEBAMME	Absolut!
DER VORSITZENDE	Sie können die Untersuchung noch mal wiederholen.
DIE HEBAMME	Nicht nötig... Alle Anzeichen weisen darauf hin.
DER VORSITZENDE	Sie können sich setzen. Ihr da! (DER JUNGE MANN und DIE JUNGE FRAU stehen auf) Wir haben festgestellt, dass die Geburt unter normalen Bedingungen noch länger als einen Monat ausstehen würde.. Aber Ihr habt es soweit gebracht, dass der Geburt stattfinden kann, bevor die Gefahr ganz vorüber sein wird. Ihr wisst, dass das ein großes Verbrechen ist, das das Leben der anderen Menschen in Gefahr bringen kann?
JUNGER MANN	Wir wissen es...
JUNGE FRAU	Wir wissen es...
JUNGER MANN	Aber es ist nicht unser Schuld!
DER VORSITZENDE	Was soll denn das heissen?
JUNGER MANN	Unsere Alten haben die Berechnungen durchgeführt. Sie haben sogar den Tag genannt... Wir haben es genau an dem Tag getan... Bis zu dem Tag haben sie mir meine Frau nur vom Weitem gezeigt... Wir sind vorher niemals auch nur in unsere Nähe gekommen.
DER MANN	Sehr geehrter Vorsitzende... Wenn Sie erlauben, will ich etwas sagen.
DER VORSITZENDE	Fassen Sie sich kurz...
DER MANN	Mein Sohn sagt die Wahrheit... Wir haben es immer verhindert, dass sie vor dem besagten Tag zusammen kamen...
DIE FRAU	Wir haben nicht mal erlaubt, dass sie sich an der Hand halten.
DER VORSITZENDE	Ohne Erlaubnis wird nicht gesprochen, verstanden?
DIE FRAU	Verstanden, verehrter Herr Vorsitzender.

DER VORSITZENDE Nehmen wir einmal an, dass alles zeitgemäss geschehen ist. Ich kann immer noch nicht verstehen, worauf Sie hinaus wollen.

JUNGER MANN Das ist ein Frühgeburt.

DIE HEBAMME (Steht auf) Ja, Herr Vorsitzender... Es ist eine Frühgeburt.

JUNGER MANN Also sind wir unschuldig...
(Schweigen)

DER VORSITZENDE So oder so, was ändert das? Wir diskutieren hier nicht ob der Geburt früh oder spät ist. Wie betrachten das Resultat... In diesem Moment, noch bevor die Gefahr vorüber ist, steht deine Frau kurz vor der Geburt... Nur das interessiert uns... Aber wenn eine vorzeitige ungesetzliche Paarung stattgefunden hat, liegt zweifellos auch das in unserem Interessenbereich... Jedoch beeinflusst es das Resultat nicht im Geringsten. Die Vorgehensweise in solchen Fällen steht erst...
(Leise bekommt er auch die Bestätigung der anderen Mitglieder.)
Diese junge Frau wird ohne Zeit zu verlieren in einen Sarg gesteckt und dann begraben! Es wäre uns ein Trost, wenn ihr auch verstehen könntet, daß uns das sehr schwer fällt...

JUNGER MANN Herr Vorsitzender...

DER VORSITZENDE Wir haben nichts mehr zu diskutieren... Weil diese junge Frau jede Minute gebären kann... Was das mit sich bringen kann, brauche ich euch nicht zu erzählen, nicht wahr? Sehen Sie, wenn die Hebamme in diesem Geburtsfall Einspruch erheben will, kann der Beschluss ausgesetzt und die Situation neu bewertet werden...
(Zu DER HEBAMME) Sie sind die einzige Person hier, die ein Recht hat, Einspruch zu erheben... Haben Sie eine widersprechende Meinung?

DIE HEBAMME Nein, Herr Vorsitzender....

DER VORSITZENDE Dann müssen wir den Regeln ohne Zeit zu verlieren ihren Lauf lassen!

DER ALTE Sie verurteilen ja gar nicht die Wächter!

(DER MANN und DIE ALTE geben DEM ALTEN ein Zeichen, dass er schweigen soll.)

JUNGER MANN Meine Frau wird verurteilt, obwohl wir keinen Fehler gemacht haben.. Warum? Weil die Regel es vorschreiben... Wir haben aber nicht gegen die Regeln verstoßen. Unsere Hochzeit, unsere erste Nacht, alles ist zum richtigen Zeitpunkt geschehen...

DER VORSITZENDE (Ärgerlich) Aber das alles hatten wir doch schon, mein Sohn... Ich erlebe sowiese zum ersten Mal so einen Widerstand. Ich weiss nicht, ob es nützt, daran zu erinnern, warum die Söhne unserer Heimat im Ausland sofort Arbeit finden. Weil sie niemals gegen nichts und niemand Widerstand leisten. Die Moral, die sie sich hier angeeignet haben, nehmen sie mit ins Ausland... Wenn in unserer Heimat das Wort „Unruhe“ aus den Lexikons gestrichen wurde, ist der wahre Grund dafür, dass bei uns die Regeln immer mit Entschlossenheit angewendet werden; das dürfen wir niemals vergessen. (Ärgerlich) Was meinst du denn? Wir sollen weiter die Regeln diskutieren während so viele Menschen dabei sterben müssen, oder was?

JUNGER MANN (Sehr sentimental) Nein, so viele Menschen sollen nicht sterben! Aber meine Frau muss auch nicht.

DER VORSITZENDE Für deine Trauer habe ich vollstes Verständnis, mein Junge... Wir waren früher auch einmal jung... Aber man muss es auch verstehen, sich für das Leben der anderen hinzugeben.

JUNGER MANN Eine Geburt ist nicht so einfach, sie passiert nicht von Heute auf Morgen! Bitte lassen Sie sie noch ein bisschen warten...

DER VORSITZENDE Das ist unmöglich... ich nicht das ganze Dorf in Gefahr bringen. Entweder deine Frau oder die anderen Menschen... das heisst: wir alle...

Es gibt keinen Mittelweg! Wenn es eine andere Lösung geben würde, zur Rettung von allen, warum haette ich die nicht akzeptieren sollen?
(Entschlossen) Das Urteil soll so schnell wie möglich vollstreckt werden... die Regeln nehmen ihren Lauf!
Wenn deine Frau gerade jetzt ihr Kind kriegen würde, was hätten wir dann gemacht? Ein einziger Schrei deiner Frau während des Geburts reicht völlig aus! Und dann was ist mit den Schreien des Babys?
Würden nicht die Bergen nicht über uns zusammenstürzen?
(Plötzlich ganz hart) Wenn du so weiterredest, bin ich gezwungen für dich die gleiche Entscheidung zu treffen und sie zu vollstrecken!
Schweig endlich!

- JUNGER MANN Herr Vorsitzender.
- DER VORSITZENDE Ich warne dich! Vergiss nicht! Reden ist Silber ist, Schweigen ist Gold! Seit Jahrhunderten ist das unser Gesetz...
(DEN WÄCHTERN gibt er ein Zeichen, daßsie in Bewegung kommen sollen.)
- DER ALTE Die verurteilen ja die Wächter gar nicht!
Nicht die Mörder sondern die Unschuldigen werden begraben!
- DER VORSITZENDE Was sagt er denn?
- DER ALTE Mann, verurteile die Erwürger meines Bruders!
- DER VORSITZENDE Was sagst du denn?
- DER ALTE Mann, verurteile mal die Mörder! Wenn du Eier dazu hast,
verurteile die Mörder! Aber dazu bist du nicht fähig!
Denn sie erledigen dich sofort!
- DER VORSITZENDE (DEN WÄCHTER) Bindet ihm Mund zu!
(DER I.WÄCHTER bringt ein grosses Tuch und versucht DEM ALTEN den Mund zuzubinden.)
- DER VORSITZENDE Beeilung!
- DER ALTE (Während er sich wehrt, spricht er weiter.)

Jetzt verstehe ich meinen Bruder viel besser... Ihn verstehe ich jetzt viel besser!

DER VORSITZENDE (Zu DEM II.WÄCHTER) Mach die andere auch fertig!

DER II.WÄCHTER Zu Befehl!
(DER II.WÄCHTER geht, um den Mund der Braut zuzubinden.)

DER VORSITZENDE Du hast mich sehr überrascht, Junge... Aber da du grosses Leid ertragen musst, verzeihe ich dir.

DER II.WÄCHTER (Den Mund und die Hände DER BRAUT hat er von hinten festgebunden) Erledigt, Herr Vorsitzende...

DER VORSITZENDE (Gibt mit der Hand ein Zeichen, daß DER WÄCHTER ihr auch die Augen zubinden soll.)
Mach deinen Job richtig!
(DER II.WÄCHTER bindet ihr die Augen auch zu... DIE BRAUT zittert vor Angst.)

DER VORSITZENDE Okay... (Zu den anderen) Keiner darf das Haus verlassen! Bis es vollbracht ist, bleibt ihr alle zu Hause... (Zu DEM I.WÄCHTER) Nur du bleibst hier. (Zu den anderen MITGLIEDER) So alles aufstehen...
Lasst uns unserer Zeugenpflicht genüge tun...

(DER VORSITZENDE und Die MITGLIEDER stehen auf. DER II.WÄCHTER versucht Die JUNGE FRAU abzuführen, schafft es aber nicht, weil sie weigert mitzulaufen... Sie stößt hervor, dass sie nicht mitgehen will. Nach einer Warnung DES VORSITZENDEN führt DER II. WÄCHTER die Schwiegertochter bis zur Tür. Hinter ihnen gehen DER VORSITZENDE und DIE MITGLIEDER mit gemessenen Schritten... Während die anderen mucksmäuschen still sind und abwarten, macht DER JUNGE MANN die Schachtel mit den Patronen auf ... ohne es die anderen merken zu lassen, schiebt er eine Kugel ins Gewehr.)

JUNGER MANN (Die Spitze des Gewehrs nach oben gerichtet.) Haltet an!

(Alle halten inne... absolute Überraschung der anderen.)

DER VORSITZENDE Was hast du denn vor, mein Sohn?

JUNGER MANN Ich sagte: Halt!

FRAU MITGLIED Was heißt das?

HERR MITGLIED Was will er machen?

JUNGER MANN Lasst mich nicht schießen!

DER VORSITZENDE Na so was?

FRAU MITGLIED Aber wenn du schießt, wird dann nicht alles explodieren?

HERR MITGLIED Wenn alles explodieren würde... Oh mein Gott!

DER VORSITZENDE Aber... Aber dann sterben wir alle!

JUNGER MANN Ja, genau so ist es! Wir sterben alle! Entweder lebt meine Frau oder wir sterben alle!
(Schweigen.)

DER MANN Hol das Gewehr runter!

DIE FRAU Willst du uns auch umbringen?

DER MANN Werden wir nicht alle sterben müssen?

JUNGER MANN Haltet euch raus, Vater.

DER VATER Wie denn? Komm zu dir, mein Sohn...

JUNGER MANN Soll meine Frau sterben? Für das Leben meiner Frau und meines Nachwuchses tu ich alles, was in meiner Macht steht!

DER MANN Was kannst du denn tun?

DIE ALTE Wir alle werden sterben.

DIE FRAU Du bist doch noch jung... Gibt es keine andere Frau für dich? Du bist die Quelle... Das Kind schaffst du auch mit anderen Frauen...

DIE ALTE Du wirst der Mörder deiner Mutter und deines Vaters!

DER ALTE Ich bin stolz auf mein Enkelkind!

JUNGER MANN Ihr versteht mich nicht...! (Zu dem VORSITZENDEN) Keine Bewegung! Alle zurück auf ihre Plätze... Alle auf ihre Plätze habe ich gesagt, sofort!
(DER VORSITZENDE und DIE MITGLIEDER gehen auf ihre Plätze zurück. DER II.WÄCHTER bringt auch Die JUNGE FRAU zurück und auf ein Zeichen Des JUNGEN MANNES hin werden alle Knoten gelöst. Schweigen.)

DER VORSITZENDE Mir ist der Mund trocken geworden... Darf ich Wasser trinken?

JUNGER MANN Trink!

 (DER VORSITZENDE und DIE MITGLIEDER trinken auch.)

DER VORSITZENDE Was passiert denn jetzt?

FRAU MITGLIED Worauf warten wir?

JUNGER MANN (DER II.WÄCHTER) Du! Vater, du auch!.. Geht und guckt mal nach dem Wassertrog Wir müssen den Wasserstand überprüfen. Keine Zeit verlieren! (DER MANN und DER II.WÄCHTER ab.)

DER ALTE Wir sollten die Wächter auch verurteilen!
(DIE ALTE bringt ihren Mann zum Schweigen. Alle warten. Besonders DER VORSITZENDE und DIE MITGLIEDER erleben große Angst und Verblüffung. DER MANN und DER II.WÄCHTER kommen zurück.)

DER MANN Nur ein Finger noch.

JUNGER MANN Sie hat seitdem keine Schmerzen mehr gehabt... Vielleicht hat die Hebamme sich geirrt! Das waren keine Geburtswehen... Aber wegen eurer Ungeduld waere meine Frau beinahe gestorben... Seht mal... Seht mal... Sind die Schmerzen da?

DER VORSITZENDE Was sagst du mein Sohn? Die Hebamme lügt? Wir können dir egal sein, aber deine Mutter, dein Vater, alle werden sterben. Hast du kein Mitleid für sie?
(Plötzlich windet Die JUNGE FRAU vor Schmerzen.)

DER VORSITZENDE	Oh mein Gott!
DIE HEBAMME	Die Frau kriegt ihr Baby!
JUNGER MANN	(DEM I.WÄCHTER) Bindet Ihr den Mund zu! (DER I.WÄCHTER macht es.)
JUNGER MANN	Bring sie ins Zimmer... (Während DER I.WÄCHTER Die JUNGE FRAU ins Zimmer bringt, klatscht DER ALTE mit Freude in seine Hände allerdings leise.)
JUNGER MANN	(DER HEBAMME) Geh du rein...Mama, du auch hilf Ihr...
DIE HEBAMME	(Zu DER FRAU) Bring einen Eimer heißes Wasser! Schnell!
JUNGER MANN	Schnell Mutter!
DER VORSITZENDE	(Erschrocken.) Und der Schrei des Babys?
FRAU MITGLIED	(Erschrocken.) Die Schreie!
DER VORSITZENDE	Wir werden alle sterben!
FRAU MITGLIED	Wir sterben!
HERR MITGLIED	Wir sterben!
DER ALTE	Ich bin sowieso zum Sterben hierher gekommen... Mir ist es egal. Jetzt verstehe ich mein Bruder viel besser... Bevor ich sterbe will ich auch schreien... Ich will schreien! Und zwar sofort!
DIE ALTE	Wehe dir! Tu das nicht!
DER MANN	Ich bin dein Sohn, Vater!
DIE FRAU	Ich glaube, unser Ende steht vor der Tür.
DER MANN	Du wirst auch meinen Tod verursachen! (Versucht mit den Haenden seinen Mund zu schließen.)
DIE FRAU	(Zu ihrem Sohn) Ich habe dich großgezogen... Um meinen Tod herbeizuführen oder was? Ich werde meine Milch und all meine Mühen verfluchen!..

JUNGER MANN

Schweigt!

(DIE HEBAMME erklart DEM I.WÄECHTER mit Zeichensprache, dass er raus gehen soll. DER I.WAECHTER geht zu den anderen raus. DER II.WÄCHTER nähert sich langsam DEM JUNGEN MANN. Genau in dem Moment, als DER II.WÄCHTER seinen Arm festhalten möchte, merkt DER JUNGE MANN es noch rechtzeitig und schlaegt ihn mit dem Gewehrkolben, so daß Der II.WÄECHTER hinfällt .)

JUNGER MANN

Wehe! Versuch das nicht nochmal!

DER ALTE

Mein toller Enkel!

DER VORSITZENDE

(DEM I.WÄCHTER) Idiot!

JUNGER MANN

Verstanden?

DER II.WÄCHTER

Ja.

(Drinne im Zimmer liegt Die JUNGE FRAU mit dem Kopf in Richtung der Zuschauer. Der Geburtsprozess geht langsam und leise seinen Gang... DIE HEBAMME erklart gleichzeitig mit Zeichensprache DER FRAU, was sie zu tun hat.)

FRAU MITGLIED

(Erschreckt) Aber... man muss den Mund des Babys immer zuhalten... weil es ununterbrochen schreien wird.

DER VORSITZENDE

Bis der Wasserbehälter voll wird, muss der Mund des Babys zugehalten werden...

(Das Stöhnen der JUNGEN FRAU wird immer häufiger und immer stärker. Das Stöhnen wird unterdrückt und sehr innerlich gehört. Plötzlich hören ihr Stöhnen auf. DIE HEBAMME hält das Baby hoch, indem sie ihm den Mund zuhält. Baby rutscht aus ihrer Hand in den Wasserschüssel.

Einen unglaublichen Schrei kommt von ihm, schrille Schreie, einem Lachen nicht unähnlich, die die Ohren taub machen könnten, kommen, einer nach dem anderen. DIE HEBAMME hält ihm wieder den Mund zu... Es herrscht absolute Stille.

Die Echos der Schreie sind zu hören...
Wieder Stille.
Alle warten darauf, dass endlich das
Geräusch der Lawine zu hören sein wird.
Manche beten sogar... Aber kein Zeichen
eines Lawinenabgangs.)

DER VORSITZENDE Kein Absturz!

FRAU MITGLIED Vielleicht wird sie nicht abstürzen.

HERR MITGLIED Hoffentlich!

JUNGER MANN Seid still!
(Noch eine Weile wird geschwiegen.)

DER ALTE (Trotz der Versuche seiner Frau ihn daran
zu hindern, macht er sich frei, schnappt
das Gewehr aus der Hand des JUNGEN
MANNES, öffnet die Tür und lässt einen
gewaltigen Schrei raus.)
Heyyyyyt!!!
(Nach einer Weile hört man die
Echo seines Schreiens.
Diesmal schießt er mit dem Gewehr.
Man hört die Echo des Schießens.
Nach dem im Schreck erstarrten Warten
kommt Freude auf.
Die Schüsse werden von Trommeln und
Zurnas begleitet.)

Licht aus.

4.August 2001, Sarıgerme-Ortaca